

Wartungsfreie Holzfenster von Internorm

Trotz langer Kälteperiode: Fenster für 2 Mrd. Schilling umgesetzt

Internorm versteht sich als europäischer Fensterhersteller österreichischer Herkunft. Neben Österreich zählen Deutschland, Schweiz und Italien zu den Hauptmärkten des Unternehmens. Trotz Überkapazitäten am europäischen Markt bewährt sich Internorm durch einen Innovationsvorsprung und das fortschrittliche Qualitäts- und Kostendenken. Einzigartig in der Branche vertreibt die Internorm-Fenster AG aus Traun als Europas zweitgrößter Fensterhersteller seine Produkte ausschließlich über selbständige Handelspartner in den genannten Ländern.

In Deutschland wird Internorm beispielsweise durch die INFE Fenstervertriebs GmbH in Regensburg und Leipzig vertreten, die von dort aus nahezu 300 Vertriebspartner betreuen. Mit dieser schlagkräftigen Vertriebsorganisation ist es dem Internorm-Konzern im Jahr 1996 erstmals gelungen, die Umsatzgrenze von 2 Mrd. Schilling (280 Mio. DM) zu überschreiten. Das entspricht einem konsolidierten Umsatzerlös von 1,917 Mio. ÖS (270 000 DM). Gegenüber dem Vorjahr wurde



Werk Traun



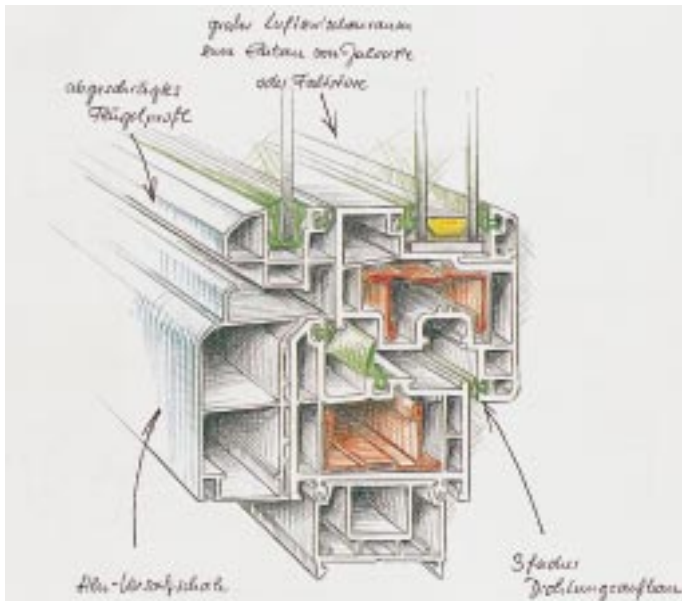
Werk Sarleinsbach



Werk Lannach

BMLV mit GZ 13.088/210-1.6/95

Die Werke des erfolgreichen österreichischen Fenster- und Türenherstellers Internorm
Fotos: Internorm



Das „Internorm 3“-Fenster mit Sonnen-, Sicht- und Wärmeschutz

damit eine Steigerung von 6 Prozent realisiert. Der Geschäftsverlauf 1996 wurde neben den konjunkturellen Einflüssen (Sparpaket, Abflauen der Baukonjunktur) ganz dramatisch durch den strengen Winter '95/'96 geprägt: Die anhaltend lange Schnee- und Kälteperiode machte den Einbau von Fenstern zeitweise unmöglich, verzögerte die Kaufentscheidungen und führte zu einer steilen Nachfragespitze im zweiten Halbjahr.

Im Rahmen des langfristigen Unternehmenskonzeptes wurden 1996 weitere Meilensteine wie die Unternehmenszertifizierung nach ISO 9001, das Angebot des neuen Kunststoff-Alu-Verbundfensters „Internorm 3“ mit integriertem Sonnen-, Wärme- und



„geniAL“ heißt das wartungsfreie Holzfenster im Holz-Alu-Verbund

Schallschutz sowie die Entwicklung der Software „ISS“ für die Auftragserfassung gesetzt. Außerdem wurde ein Umweltprojekt im Rahmen von Prepare-ÖÖ mit der Zielsetzung der Minimierung von betrieblichen Abfällen und Einführung eines betrieblichen Umweltinformationssystems erfolgreich abgeschlossen. Die Produktpalette wurde durch das Kunststoff-Fenstersystem „Compact“ erweitert, das neben „Trend“ zusätzliche Marktpotentiale öffnen soll.

Auf dieser Basis erwirtschaftete der Konzern mit seinen 1285 Beschäftigten ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 164 Mio. ÖS (23,43 Mio. DM). Das Jahr 1996 schließt damit lückenlos an die positive Entwicklung der Vorjahre an. Die Eigenkapitalquote liegt nunmehr bei 36 Prozent. Am Jahresbeginn 1997 erfolgte im Vorstand des Familienunternehmens der Generationswechsel. Helmut und Eduard Klinger sowie Eleonore Kubinger zogen sich aus dem Aufsichtsrat zurück und stellten ihre Kinder Anette und Christian Klinger sowie Stephan Kubinger an die Spitze des Unternehmens.

Wichtigste Produktinnovation in diesem Jahr ist die Einführung des Holz-Aluminium-Fenstersystems „geniAL“ mit der gleichen Außenoptik wie das Internorm „Exclusiv-Fenster“ (unterschiedlichste, kombinierbare Rahmenoptik), drei Dichtungen für hervorragende Schall- und Wärmedämmung und weitestgehender Wartungsfreiheit. □